

Carpe annum 2021

Vor über 2000 Jahren riet der Dichter Horaz (65 bis 8 v. Chr.) seinen Lesern, dass sie sich keine Gedanken um die Länge ihrer verbleibenden Lebenszeit machen sollten, und riet ihnen zum „Carpe diem“. Oft wird dies mit „Genieße den Tag“ übersetzt, was allerdings nicht – wie bei jeder Übersetzung – den vollen Gehalt des Ausspruchs wiedergibt. „Carpere“ meint „pflücken“, aber auch „zurücklegen, durchwandern“. Wie Horaz meint, dass die Menschen sich den Tag für sich nehmen und selbstbestimmt das Beste ohne Stress daraus machen sollen, so wünsche ich Ihnen und euch von ganzem Herzen „Carpe annum bis millesimum vicesimum primum“. Nimm das Jahr, durchwandere es!

Vieles werden wir auch 2021 nicht wie gewohnt machen können. So beginnt das Jahr schon anders als alle Jahre, an die wir uns erinnern können. Großveranstaltungen und Fernreisen wird es bis weit ins Jahr hinein nicht geben. Auch werden bei vielen die Einkünfte weniger sein, auf Gewohntes wird oft verzichtet werden müssen.

Wie können wir unter diesen Umständen das Jahr 2021 im horazischen Sinne für uns nehmen, im tiefer gehenden Sinn, durchwandern und letztendlich doch genießen? Nutzen wir die Zeit mit weniger Ablenkungen zu all dem, was wir immer schon gerne getan hätten, wozu wir aber nicht kamen. Was das ist, muss jede und jeder für sich selbst entscheiden.

Nutzen wir die große Chance – unterstützt durch die digitalen Medien – und bringen uns und die Gesellschaft ein Stück weiter, damit das Leben nach Corona besser wird als vor Corona.

Gestalten wir die Zukunft trotz Abstandhalten ein Stück menschlicher.

Tun wir alles dafür, dass dieses Virus nicht ständig unser Leben und das Leben auf der ganzen Welt bestimmt. Dazu brauchen wir Geduld.

In diesem Sinne wünsche ich jeder und jedem „Carpe annum 2021“.

Hartmut Loos

30.12.2020

MMXXI